



1813

## Am Grabe meiner Kousine, von Bülov

Elise Sommer

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "Am Grabe meiner Kousine, von Bülov" (1813). *Poetry*. 1907.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/1907](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1907)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Am Grabe meiner Kousine, von Bülov

Im Namen ihrer Mutter.

In den düsteren Zypressenhainen,  
Wo die Tochter meines Herzens liegt,  
Will ich einsam meine Klagen weinen,  
Meinen Schmerz, den keine Zeit besiegt!

Ernst und hehr in stiller hoher Feier  
Liegt die Nacht auf meiner Holden Grab,  
Mit dem weißen, naßgeweinten Schleier  
Wisch' ich bang' der Wehmuth Thränen ab.

In des Lebens schönster Jugend-Blüthe  
Sank sie hin, – der frischen Rose gleich, –  
War an Schönheit, war an Seelengüte  
Schon auf Erden höhern Geistern gleich!

Brich, o Mond! durch graue Wolkenhülle,  
Blicke mitleidsvoll auf mich herab,  
Führe mich in deines Glanzes Fülle  
Zu der Heißgeliebten frischem Grab;

116

Daß ich durch die öden Schattengänge  
Dieser Wohnung niegestörter Ruh,  
Mich mit bangem, wundem Herzen dränge  
Ihrem kleinen stillen Hügel zu; –

Diesem Hügel, der in seinen Schatten  
Meines Lebens höchstes Glück enthält!  
Mit mir weint der Schmerz des besten Gatten; –  
Ach Du warst sein Glück und seine Welt!

Mit mir trauren Freunde, edle Brüder  
Mit gesenktem thränenschwerem Blick,  
Und in ihre Mitte rufen wieder  
Deine holden Kinder Dich zurück.

Doch vergebens ist dies bange Sehnen,  
Und gerecht der Schmerz, den Liebe lehrt!  
117 Würdig bist Du unsrer heißen Thränen,  
Bist der Trauer aller Edlen werth!

Wenn auch mir der letzte Tropfen rinnet,  
Der aus Gottes Lebensquelle fließt,  
Meinem hellern Blick' der Tag beginnet,  
Dessen Glanz den Nebelflor zerreißt,

O! dann komm in Deiner Siegerkrone,  
Eile Deiner Mutter Armen zu,  
118 Sag mir: daß ich nun an Gottes Throne  
Mit Dir, unter Palmensäuseln, ruh'.